

## Zwölf Merkmale einer mathetischen Aufgabenkultur

---

Bei der Weiterentwicklung des Konzeptes des Unterrichtswerkes "Vernünftig glauben" wurde die deutliche Profilierung der Lernaufgaben im Sinne einer mathetisch geprägten Aufgabenkultur umgesetzt. Diese orientiert sich an den folgenden zwölf Merkmalen:

1. Der Schlüssel für einen kompetenzorientierten Unterricht liegt in der Qualität der **Lernaufgaben**.
2. Diese **Lernaufgaben** sind so gestaltet, dass Schülerinnen und Schüler klar erkennen können, was von ihnen erwartet wird.
3. **Lernaufgaben** dienen der Erarbeitung von Inhalten und dem Erwerb von Kompetenzen. Von Prüfungsaufgaben oder Evaluationsformaten sind sie klar zu unterscheiden.
4. **Lernaufgaben** ermöglichen Schülerinnen und Schülern ein weitestgehend selbstgesteuertes Arbeiten. Sie können zugleich auch in der Lerngruppe bearbeitet werden.
5. Lerngruppen sind schon immer heterogen. Dieser Situation tragen **Lernaufgaben** insofern Rechnung, als sie den Lernenden in einem definierten bzw. vorgegebenen Rahmen eine Reihe von unterschiedlichen Lernwegen anbieten (Binnendifferenzierung). Als Bezugsrahmen dient immer die jeweilige Materialgruppe.
6. Die Differenzierungen beziehen sich sowohl auf das **kognitive Anspruchsniveau** der Lerngegenstände bzw. Inhalte als auch auf die unterschiedlichen **Kompetenzniveaus** der Lernenden.
7. Die drei **Anforderungsbereiche** (Reproduktion, Reorganisation und Beurteilung) werden daher mit den drei Bearbeitungsschritten (einsteigen, weiterarbeiten, vertiefen) kombiniert.
8. In diesen **drei Bearbeitungsschritten** müssen immer alle **drei Anforderungsbereiche** anklingen. Auch schwache Schüler und Schülerinnen müssen sich im Anforderungsbereich Beurteilung üben können.
9. Gute Schülerinnen oder Schüler werden alle drei Bearbeitungsschritte auf den unterschiedlichen Kompetenzniveaus meistern können.
10. **Lernaufgaben** sind vorrangig mit Operatorenverben konstruiert. Diese sind in aller Regel der Liste aus den EPA entnommen. Es werden daher durchaus auch andere Verben verwendet.
11. Fragesätze (W-Fragen) kommen lediglich in gut begründeten Ausnahmefällen zum Einsatz.
12. Bei der Konstruktion von **Lernaufgaben** wurde stets auf die kognitive Aktivierung der Schülerinnen und Schüler geachtet. Die Matrix der Forschungsgruppe Thorsten Bohl (vgl. Pädagogik 5/2015, Seite 28ff.) bietet eine gute Hilfe für die Überprüfung dieser Vorgabe.